

Pressemitteilung

Berlin setzt Maßstäbe in der Wärmewende: Führend bei CO₂-Einsparungen

Berlin, Bremen und Hamburg machen vor, wie CO₂-sparendes Heizen geht. Aus einer aktuellen Datenerhebung des Energieunternehmens E.ON geht hervor, dass die deutschen Stadtstaaten im Vergleich der Bundesländer die geringsten CO₂-Emissionen pro Kopf beim Heizen aufweisen. Berlin belegt hier den ersten Platz, dicht gefolgt von Bremen und Hamburg. Mit durchschnittlich nur 1,3 Tonnen CO₂ pro Kopf in Berlin, knapp 1,4 Tonnen in Bremen und 1,5 Tonnen in Hamburg liegen die drei Städte sogar deutlich unter dem deutschen Durchschnitt von zwei Tonnen CO₂ pro Kopf für Raumwärme, wie Daten des Umweltbundesamts belegen.

Die Ergebnisse, die mit Hilfe der digitalen Wärmekarte von E.ON ermittelt wurden, spiegeln das große Potenzial wider, das im Einsatz effizienter Heiztechnologien und in der Sanierung des Gebäudebestands liegt. Insbesondere der Einsatz von Wärmepumpen kann den CO₂-Fußabdruck deutlich reduzieren. Laut dem Statistischen Bundesamt ist Heizen für etwa zwei Drittel der CO₂-Emissionen im Wohnbereich verantwortlich. So kann eine vierköpfige Familie, die in einem neu gebauten Mehrfamilienhaus auf 100 Quadratmetern wohnt, ihren CO₂-Fußabdruck beim Heizen mit einer Wärmepumpe auf eine Vierteltonne pro Kopf senken. Würden alle Hausbesitzer in Deutschland auf Wärmepumpen oder andere nachhaltige Heizsysteme umsteigen, wäre laut [E.ON Zukunftsindex](#) eine Reduktion der CO₂-Emissionen um fast 30 Millionen Tonnen jährlich möglich – etwas mehr als die jährlichen CO₂-Emissionen Dänemarks im Jahr 2022.

Digitale Wärmekarte schafft Transparenz

Mit der Entwicklung und Bereitstellung einer digitalen Wärmekarte unterstreicht E.ON die Bedeutung von Transparenz und Zugänglichkeit von Daten für die Wärmewende. Die Wärmekarte bietet unter [Wärmekarte | E.ON \(eon.com\)](#) einen umfassenden Überblick über Wärmebedarf, CO₂-Emissionen, Heiztechnologien und Sanierungsraten im Gebäudebestand auf einer flächendeckenden und interaktiven Plattform. Dabei wird deutlich, dass Berlin, Hamburg und Bremen bereits verstärkt auf umweltfreundliche Heizmethoden setzen und damit überdurchschnittliche CO₂-Einsparungen erzielen. Die Daten ermöglichen es nicht nur Kommunen, sondern auch Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen, den Fortschritt der Wärmewende vor Ort detailliert zu verfolgen und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wärmeversorgung mitzuwirken. Die Bereitstellung leicht zugänglicher Informationen stärkt den partizipativen Ansatz der Wärmewende und fördert die Entwicklung effizienter und nachhaltiger Heizlösungen.

E.ON SE
Brüsseler Platz 1
45131 Essen
www.eon.com

Bitte Rückfragen an:

Marvin Macke
T +49 170 3826821
Marvin.macke@eon.com

27. März 2024
Seite: 1 / 2

Diese Pressemitteilung enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.